

Mein NEWSLETTER



Bernd Rützel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisabgeordneter für MSP & MIL
Betreuungsabgeordneter für WÜ & AB



Oktober 2018

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

hinter mir liegen 120 Stunden, die von so vielen Gesprächen, Telefonaten, Mails und Briefen gekennzeichnet waren wie schon sehr lange nicht mehr. Als am Dienstag letzter Woche von den drei Parteivorsitzenden vereinbart wurde, dass Herr Maaßen zwar seinen Posten räumen muss, dafür aber befördert und unser SPD-Mann als Staatssekretär abgelöst werden sollte, gab es kein Halten mehr.

Völlig zu Recht! Dies ist Niemandem innerhalb und außerhalb unserer Partei zu erklären. Hier geht es nicht um Details, sondern um Grundsätzliches: um Gerechtigkeit und um Vertrauen in die handelnden Politiker. Mich hat das sehr beschäftigt und ich habe mich auch deutlich geäußert und auf Veränderungen gedrängt. Gut, dass die Vernunft sich durchgesetzt hat und es zu einer neuen Einigung kam.

Abzuwarten bleibt, welche Auswirkungen der Wechsel in der Fraktionsführung unseres Koalitionspartners haben wird.

Viel mehr beschäftigt mich aber, dass wir in der großen Koalition gut arbeiten, aber durch völlig unnötige und katastrophale Nebenkriegsschauplätze dies überhaupt nicht in den Fokus der Menschen gerät. Ich gehe im Klartext darauf ein. Lassen Sie uns alle in Zukunft dafür arbeiten, dass wir wieder mit Politik wahrgenommen werden, die sich um die Bedürfnisse der Menschen kümmert. Und eines sage ich deutlich: Verantwortlich für den Zoff ist nur einer, nämlich Horst Seehofer. Erst stänkerte er von München aus und jetzt von Berlin aus. Es wäre besser, wenn er sich zukünftig ganztags um die Modell-eisenbahn in seinem Keller kümmert.

Viel Spaß beim Lesen

Ihr/Euer



Der Landtagswahlkampf geht in die heiße Phase: Schlagkräftig unterstütze ich unseren **Landtagskandidaten Sven Gottschalk**.

INHALT

- 2 100 Jahre SPD Zellingen
- 3 Klartext: Besser als ihr Ruf!
- 4 Rechtspopulisten/
Beschäftigte in Österreich
- 5 Unterwegs in Unterfranken
und Berlin
- 13 Saaletal-Radtour
- 14 Historisches: 100 Jahre
Frauenwahlrecht
- 15 Fabians Post aus den USA
- 16 Themenseite: Bayerische
Landtagswahl 2018

KONTAKT/IMPRESSUM

Bürgerbüro Gemünden

Obertorstraße 13
97737 Gemünden
Tel. 09351 6036563
bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de

Büro Berlin

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 030 227 73434
bernd.ruetzel@bundestag.de

www.bernd-ruetzel.de

V.i.S.d.P.: Bernd Rützel, MdB
Obertorstr. 13, 97737 Gemünden



Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



100 JAHRE SPD ZELLINGEN

Herzlichen Glückwunsch und „Glück auf!“ zu diesem großartigen Jubiläum. Zum Festakt am Main-Biergarten waren zahlreiche Ehrengäste, GenossInnen aber auch Vertreter der anderen Parteien gekommen.

Die Festrede hielt Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und analysierte darin die aktuellen Entwicklungen. Es geht uns zwar so gut wie lange nicht, dennoch gibt es Unzufriedenheit und Unmut, meinte der Vorsitzende des bayerischen Städtetags. Das Versprechen des sozialen Wohlfahrtsstaates - jedem die gleichen Chancen zu ermöglichen - wird allorten in Zweifel gezogen, teils zu recht: Die Schere zwischen arm und reich geht stetig auseinander, es krankt an Bildungsgerechtigkeit etc. Wir und mit uns alle politisch Verantwortlichen müssen die Zukunftsängste der Menschen ernst

nehmen und Abhilfe schaffen - nicht nur indem wir sachlich-nüchterne Programme entwickeln sondern auch indem wir emotional überzeugen. Eine kluge Rede eines der beliebtesten SPD-Politiker.

Ich würdigte das Engagement der Zellinger SPD-Mitglieder. Die Gründer des Ortsvereins um Leo Röder hatten sich vor dem Hintergrund der Novemberrevolution 1918 die Werte „Freiheit, Gleichheit, Solidarität und – nie wieder Krieg“ auf die Fahnen geschrieben. Wie erstaunlich aktuell!



Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



KLR TXT

VIEL BESSER ALS IHR RUF!

Bevor Sie sagen, das darf nicht wahr sein und aufhören zu lesen, bitte ich Sie, unbedingt bis zum Ende zu lesen und sich erst dann ein Urteil zu bilden.

Wir haben in der großen Koalition eine Menge geschafft. Sie ist viel besser als ihr Ruf. Wir haben den Haushalt 2018 für die Bundesrepublik aufgestellt und sind in der Ausarbeitung des Haushaltes 2019.

Wir sind gerade dabei, die Rentenformel zu ändern. Damit bleibt das Rentenniveau stabil – und auch der Rentenbeitrag. Dafür geben wir mehr Steuergeld in die Rente. Das ist gerecht. Wir schaffen einen sozialen Arbeitsmarkt. Menschen, die es nicht leicht haben, einen Arbeitsplatz zu bekommen, werden dadurch in Beschäftigung kommen. Das sichert ihnen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Wir sorgen im Brückenteilzeitgesetz dafür, dass Menschen in Teilzeit gehen können und nicht bis zum St. Nimmerleinstag dort bleiben müssen. Das hilft vor allem Frauen. Menschen können ihre Eltern pflegen, ihre Kinder betreuen, ein Ehrenamt ausüben, sich weiterbilden oder einfach nur mehr Zeit für sich haben – und müssen nichts begründen. Wer bereits in Teilzeit ist, muss nicht mehr beweisen, dass es genügend Vollzeitjobs gibt.

Wir führen die Parität in der Krankenversicherung ein. Jetzt zahlen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wieder den gleichen Beitrag. Dies entlastet eine Arbeitnehmerin um bis zu 37 Euro im Monat. Wir schaffen ein Einwanderungsgesetz und stecken 5,5 Milliarden Euro in bessere Kitas: Wir schaffen mehr Qualität und geben finanziellen Spielraum zur Gebührensenkung. Das hilft 1,2 Millionen Kindern und ihren Familien.

Außerdem stärken wir die Pflegeberufe und küm-

mern uns um eine bessere Bezahlung für Pflegekräfte. Wir haben das Baukindergeld eingeführt, ein Baustein für mehr bezahlbaren Wohnraum. Zusätzlich investieren wir Milliarden in den sozialen Wohnungsbau. Und wir schaffen den Solidaritätszuschlag für Beschäftigte mit kleinen und mittleren Einkommen ab. Das ist gerecht, denn dadurch werden 90 Prozent aller Steuerzahler entlastet – außer Topverdienern.

Das meiste passiert noch in diesem Jahr, manches im Frühjahr 2019. Wir werden den Zoll stärken, damit der Mindestlohn besser kontrolliert werden kann. Mit vielen dieser Erfolge dringen wir jedoch nicht zu den Menschen durch. Inhalte haben es schwer gegen Polemik. Es ist einfacher und populärer, Nebenkriegsschauplätze aufzumachen. Ich frage aber, wem nutzt das? Es ist unsere Aufgabe, Gutes zu tun und gut darüber zu sprechen. Es ist sehr schwer, sich mit diesen inhaltlichen Themen gegen Populisten durchzusetzen. Ja, es ist anstrengend. Aber Demokratie ist anstrengend. Ich fordere alle auf, das zu sehen, was derzeit noch im Verborgenen liegt, um mit den Worten des kleinen Prinzen von Saint-Exupéry zu schließen.

50 JAHRE SENIORENZENTRUM

Nette Gespräche bei entspannter Atmosphäre hatte ich beim 50-jährigen Jubiläum des Gemündener Kreissenio-



renzentrums. In dem Gebäude in der Friedensstraße kam ich damals zur Welt, da dort früher das Gemündener Krankenhaus stand.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



KLARE WORTE VON MARTIN SCHULZ ZU RECHTSPOPULISTEN

Erstmalig war ich auf der Titelseite der Süddeutschen Zeitung zu sehen! Ich hätte mir ehrlich gesagt einen schöneren Anlass gewünscht. Doch im Grunde ist ein Appell für die Demokratie immer wert auf der Titelseite großer Zeitungen abgedruckt zu werden.



In der Haushaltsdebatte über das Budget des Bundeskanzleramtes fand mein SPD-Kollege Martin Schulz klare Worte zur unerträglichen Rede von AfD-Chef Alexander Gauland, der einmal mehr rechte Gewalt und Hetze verharmloste. Für seine Kurzintervention erhielt der ehemalige SPD-Vorsitzende fraktionsübergreifend stehende Ovationen. Schulz rief die demokratischen Kräfte im Land dazu auf, sich gegen die rhetorische Aufrüstung der AfD zu wehren.

Klartext sprach auch SPD-Abgeordneter Johannes Kahrs in seiner Rede, der im sachlichen Ton die Ideenlosigkeit der Rechtspopulisten im Parlament bloßstellte. Die Reaktion der AfD: Die gesamte Fraktion verließ schmollend das Plenum. Das zeigte mir erneut, dass Populisten zwar mit einfachen Parolen kräftig austeilen, selbst jedoch keine Kritik einstecken können.

ÖSTERREICH: HÖHER BESTEUERTE ZUSCHLÄGE FÜR BESCHÄFTIGTE

Besorgniserregend finde ich die aktuellen Entwicklungen in Österreich. Nachdem die konservativ-rechtspopulistische Koalition aus ÖVP und FPÖ die Arbeitszeiten lockerte und 12-Stundenschichten zuließ, soll nun der nächste Rückschlag für österreichische Arbeitnehmer folgen.

So kündigte Finanzstaatssekretär Hubert Fuchs von der FPÖ an, radikale Änderungen im Steuerrecht vorzunehmen. Wo auf der einen Seite für Unternehmen Steuererleichterungen stehen, deutet die österreichische Regierung weitreichendere Folgen dieser Steuerreform für die Arbeitnehmer nur an.

Dabei sieht der Gesetzesentwurf vor, Steuerbegünstigungen für Sonntags- und Nachtarbeitszuschläge sowie Gefahrenzulagen komplett zu streichen. Für Berufsgruppen wie Krankenpfleger, Maurer und Polizisten würde das einen Einkommensverlust von bis zu 10 % bedeuten.

Dies bestätigt mich in der Annahme, dass die konservativ-rechtspopulistische Regierung in Österreich leider weiterhin konsequent Unternehmen bevorzugen und Arbeitnehmer benachteiligen wird. Sie schafft damit die in den Jahren zuvor von den österreichischen Sozialdemokraten hart erkämpften Arbeitnehmerrechte sukzessiv ab.

Für weitere Infos zu der geplanten Steuerreform empfehle ich folgenden Artikel auf www.kontrast.at

„Zulagen und Zuschläge für Beschäftigte werden höher besteuert“

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



EINSATZ FÜR ICE „SPESSART“

Ich setze mich für die Benennung eines ICE mit dem Namen "Spessart" ein und habe dafür auch den Bahnbeauftragten für Bayern um Unterstützung gebeten.

Erst im Juli dieses Jahres wurde in München ein ICE 4 auf den Namen „Freistaat Bayern“ getauft. Die neueste ICE-Generation soll zum Botschafter einer Deutschlandreise werden. Ich finde, dass dabei auch die Regionen zum Zuge kommen sollten.



Der Spessart ist der größte zusammenhängende Laubmischwald in Deutschland. Er ist mit seinen steilen Hängen für die Planer neuer Bahnstrecken bis heute eine Herausforderung. Die Besonderheiten dieses Waldes wusste die Bahn schon früh für hölzerne Bahnschwellen für ganz Deutschland zu nutzen. Im Spessart (Langenprozelten) steht auch das einzige Pumpspeicherwerk der Bahn, sodass die Gegend auch Strom für das Staatsunternehmen liefert.

Ich sehe in meinem Vorschlag eine Gelegenheit, die Bedeutung der Bahn gerade für ländliche Regionen zu betonen, Interesse bei den Bahnreisenden für den Spessart zu wecken und das Bekenntnis aus der Region zur Bahn stärken.

EHRUNG LANGJÄHRIGER SPD-MITGLIEDER IN FRAMMERSBACH

Einer wunderbaren, gemütlichen Mitgliederversammlung mit Ehrungen wohnte ich zusammen mit dem **SPD-Kreisvorsitzenden Sven Gottschalk** und dem **stellvertretenden Landrat Harald Schneider** in Frammersbach bei.

Gemeinsam mit dem SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Florian Sauer ehrten wir langjährige Genossen für ihr Engagement. 60, 50 und 25 Jahre halten Heribert Kunkel, Gerd Otto und Herrmann Wetteskind jetzt schon der Sozialdemokratie die Treue. Auch wenn es nicht immer einfach ist die Entscheidungen auf den verschiedenen Ebenen zu akzeptieren oder mitzutragen - **die Überzeugungen und Grundwerte bleiben und damit auch die Mitgliedschaft in der SPD.**



Ebenso wichtig: Unsere Mitglieder sind unser Rückgrat und unser Kompass. Durch unsere Treffen und Diskussionen norden wir uns stetig neu. So wurde über die Causa Maaßen an diesem Abend ausführlich diskutiert und klar Stellung bezogen. In diesem Fall war es uns jüngst besonders wichtig die Meinungen von der Basis zu hören.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



BERLINFAHRT IM SEPTEMBER

Erneut folgten 50 politikinteressierte Bürger aus Unterfranken, darunter einige Mitglieder der JuSos, meiner Einladung und reisten in die Bundeshauptstadt. Sie genossen ein abwechslungsreiches Programm und erfuhren dabei Näheres über das tagespolitische Geschehen und die deutsche Geschichte.

Vom denkwürdigen Besuch der Gedenkstätte Hohenschönhausen — ein ehemaliges Stasi-Gefängnis für politische Gefangene — über die unverzichtbare Besichtigung des Reichstagsgebäudes samt Kuppel bis hin zum exklusiven Mittagessen auf dem Fernsehturm am Alexanderplatz auf 207 Metern Höhe war meinen Besuchern sehr viel geboten. In einer Gesprächsrunde im Reichstag diskutierten wir unter anderem über Rentenvorsorge und Langzeitarbeitslosigkeit.



Fraktion vor Ort

SAVE-THE-DATE

FRAKTION VOR ORT AM 15.11.2018



Am **15. November 2018** kommt mein Kollege **MdB Ralf Kapschack** nach **Würzburg** (Greisinghäuser, Neubaustraße 12), um mit mir und weiteren Diskutanten über das Thema Rente zu sprechen. Ab **16:30 Uhr** stehen wir in **4-Augen-Gesprächen** für direkte Fragen zur Verfügung. Um **17 Uhr** startet dann unsere Informationsveranstaltung zum Thema.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



GEDENKEN IN RIENECK

Niemals vergessen, aber immer wieder mahnen. Schon lange war das nicht mehr so wichtig wie heute.

Zusammen mit meinem Bundestagskollegen Fritz Felgentreu, dem Landtagsabgeordneten Georg Rosenthal, unserem Landtagskandidaten Sven Gottschalk und vielen Anderen erinnerten wir anlässlich des Weltfriedenstag am Gedenkstein im Rienecker Wald unweit des Waldfriedhofes am Sternheckenweg an die fünf sowjetischen Kriegsgefangenen, die in den letzten Kriegstagen Opfer des nationalsozialistischen Terrors wurden.

Vor etwas mehr als drei Jahren wurde der Gedenkstein feierlich eingeweiht. Seitdem bin ich regel-

mäßig dort, um das Erinnern wachzuhalten. »Wir müssen aktiv daran arbeiten, dass sich solche Zeiten nicht wiederholen«, appellierte Rienecks Bürgermeister Wolfgang Küber, der auf die erschossenen Gefangenen hinwies.



Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



FRAKTION VOR ORT: IST DIE WELT AUS DEN FUGEN GERATEN?

Anlässlich der anhaltenden internationalen Krisen und des schlechten Zustands der Bundeswehr lud ich im Rahmen der Veranstaltungsreihe **Fraktion vor Ort** zur Diskussion über Bundeswehr und Fragen zur Sicherheits- und Verteidigungspolitik im Gasthof Vogelsang in Retzbach ein. Als echte Experten mit dabei: **Verteidigungspolitischer Sprecher der SPD MdB Fritz Felgentreu**, ehemaliger Soldat auf Zeit und Afghanistanveteran **Sven Gottschalk**, Staatssekretär a.D. **Walter Kolbow** und MdL **Georg Rosenthal**.



Wir waren uns schnell einig, dass die **Bundeswehr** angesichts der derzeitigen Mängel an Personal und Ausrüstung **dringend mehr finanzielle Mittel benötigt**. Allerdings reicht es nicht aus, einfach mehr Geld in den Militärhaushalt zu stecken.

Wie mein Kollege Fritz Felgentreu bestätigte, müssen die maroden Strukturen der Bundeswehr etwa in der Ausrüstung systematisch wieder aufgebaut werden. Außerdem bedarf es mehr Spezialisten in der Truppe und das Personal muss deutlich aufgestockt werden. Im Anschluss diskutierten wir mit dem Publikum unter anderem über das prekäre Verhältnis zur USA, Auslandseinsätze der Bundeswehr und mögliche europäische Verteidigungskooperationen.



BESUCH BEI RESERVISTEN IN HAUSEN

Hoherfreut waren alle Mitglieder des Reservistenverbandes aus Main-Spessart sowie der Kreisgruppen Aschaffenburg und Rhön-Saale über meinen Besuch und den des **SPD-Bundestagsabgeordneten Fritz Felgentreu** sowie des **Landtagskandidaten Sven Gottschalk**.



„So hohen Besuch haben wir noch nicht gehabt“, freute sich Rudolf Hock, Vorsitzender der Reservistenkameradschaft Hausen.

Gemeinsam diskutierten wir über die Aufgaben und die Wichtigkeit der Reservistentätigkeit, bürokratische Hindernisse und mangelnde Wertschätzung für die Reservisten seitens der Bundeswehr.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



DISKUSSIONSABEND: HERAUSFORDERUNG PFLEGE MIT HEIKE BAEHRENS



Passend zum aktuellen Problem des Pflegenotstands lud ich die **Pflegebeauftragte der SDP-Bundestagsfraktion Heike Baehrens** zum Diskussionsabend über das Thema Pflege ins Hotel „Schöne Aussicht“ nach Marktheidenfeld ein. Mit Stefan Kimmel von der Gewerkschaft verdi, Ragnhild Buczko von der AWO Marktheidenfeld und dem Landtagsabgeordneten Georg Rosenthal war das Podium

mit weiteren Sachkundigen aus dem Bereich Pflege besetzt. Das war auch gut so, denn das Thema ist doch sehr komplex und erfordert Fachwissen.

Baehrens konnte mit dem **Pflegestärkengesetz**, dem **Familienpflegezeitgesetz** und dem **Pflegeberufegesetz**, **mehrere Reformen der Bundesregierung vorsehen**, die maßgeblich zu Verbesserungen in der Pflege beitragen sollen. So ist es Ziel des Pflegeberufegesetz, die Attraktivität der Ausbildung zu steigern, die Qualität der Pflege zu verbessern und die Gehaltsunterschiede abzubauen.

In der anschließenden lebhaften Diskussion kamen Themen wie die schlechte Bezahlung und eine mögliche Aufstockung der Arbeitszeiten bei Pflegekräften zu Sprache. Einig waren sich alle Anwesenden vor allem darin, dass es in der Pflege dringend mehr Personal bedarf. **Deshalb unterstützen wir von der SPD auch das Volksbegehren „Stoppt den Pflegenotstand“**, das unter anderem einen festen Personal-PatientInnen-Schlüssel auch in der Pflege vorsieht.

VOR ORT IM BILDUNGSZENTRUM FÜR PFLEGERUFEN

Um uns einen Eindruck von der Ausbildung der Pflegekräfte von morgen und deren Tätigkeitsbereich zu machen, besuchten **Heike Baehrens** und ich das **Bildungszentrum für Pflegeberufe des Klinikums Main-Spessart in Marktheidenfeld**. Daniela Hünlein und Rainer Dreikorn von der Schulleitung führten uns durch die modern eingerichteten Räume, in denen **rund 60 angehende Pflegekräfte für die Gesundheits- und Krankenpflege**, sowie die Altenpflege ausgebildet werden.

In der Praxis zeigte sich, dass die unterschiedlichen Ausbildungskriterien in den jeweiligen Bundesländern nicht ideal sind. In diesem Zusammenhang betonte Baehrens das **Ziel der SPD, diese unterschiedliche Handhabung zu vereinheitlichen**.

Weiter beabsichtigt die SPD, die **Ausbildung flexibler zu gestalten**, etwa für Alleinerziehende. Insgesamt bekamen wir eine Pflegeschule präsentiert, die beste Voraussetzungen für die Ausbildung zur Pflegekraft, beziehungsweise zur Pflegehilfe bietet.



Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



BETRIEBSRÄTEKONFERENZ MIT VER- TRETERN AUS DER REGION IN BERLIN



Zu Fragen der Arbeitszeitpolitik der Zukunft hat sich die **SPD-Bundestagsfraktion** mit rund **270 Betriebs- und Personalräten aus ganz Deutschland** ausgetauscht. Dabei begrüßte ich **Alexander Thauer von Warema in Marktheidenfeld** und **Holger Miksch von der DB Netz AG Würzburg** als Teilnehmer der Konferenz.

Dort traf sich mit **SPD-Fraktionsvorsitzende Andrea Nahles, Bundesarbeitsminister Hubertus Heil** und GewerkschafterInnen die geballte Expertise dieses Fachgebiets, die sich über eine moderne Arbeitspolitik beriet. Für mich ist klar: Gerade vor dem Hintergrund von Globalisierung und Digitalisierung **brauchen wir verbindliche Regeln zur Arbeitszeit und mehr Mitbestimmung dringender denn je.**

Unternehmen haben verständlicherweise ein Interesse daran, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und Arbeitszeiten möglichst flexibel zu gestalten. Das darf aber nicht dazu führen, dass ständige Erreichbarkeit, Wochenendarbeit und überlange Arbeitszeiten zur Regel werden.

Daher ist es an der Zeit, die Arbeitsbedingungen, Arbeitszeiten sowie den Gesundheitsschutz genau unter die Lupe zu nehmen. Mit der Regelung zur befristeten Teilzeit, mit dem Recht zur Rückkehr auf die vorherige Arbeitszeit haben wir einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung gemacht. Weil die Gestaltung von Arbeitszeit zu den Kernaufgaben von Betriebs- und Personalräten gehört, ist es sehr wichtig, dass wir uns hierzu austauschen.



Bei der Konferenz bekam ich auch die Chance mit **Betriebsräten von Thyssenkrupp** zu sprechen. Der Konzern mit knapp 160.000 Mitarbeiter*innen und einer traditionsreichen Geschichte steckt in **einer der größten Krisen der Unternehmensgeschichte.** Der Vorstandschef und der Aufsichtsratschef sind zurückgetreten, die Nachfolgesuche verlief bisher erfolglos. Der Konzern steht unter dem Druck renditehungriger Investoren.

Wir brauchen dringend eine Lösung für den gesamten Konzern. Die Beschäftigten brauchen eine klare Perspektive für die Zukunft. **Hier ist der Wirtschaftsminister gefordert.** Wenn Herr Altmaier nicht weiß wie das geht, soll er Sigmar Gabriel fragen.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



Treffen der **AG 60plus der SPD Unterfranken** in Karlstadt. Danke für Eure Arbeit, Euer Engagement, euren Rat und Eure Unterstützung. Der heutigen Generation 60plus haben wir viel zu Verdanken, wie auch **SPD-Landtagskandidat Sven Gottschalk** betonte. Für etwas Heiterkeit sorgten Hermann und Hermine.



September ist Obsterntezeit. Auch ich half mit beim Sammeln von heimischen Äpfeln und beim anschließenden Mostpressen. Die Arbeit machte sich bei der ersten Probe des frischen Süßmosts sofort bezahlt.



Lebendige Debatten, ehrliche Meinungen und frisch gezapftes Bier gab es wieder bei meiner bewährten Veranstaltungsreihe „**Brotzeit, Bier und Politik**“. Diesmal am Stammtisch der Saaletalstuben in Michelau, bei dem sich auch **Sven Gottschalk** den Fragen der Michelauer stellte. An den immer weniger werdenden Stammtischen ist eben die politische Kultur noch lebendig, weshalb mir diese Veranstaltungen besonders wichtig sind.



Der **ehemalige Vizekanzler Sigmar Gabriel** war auf meine Einladung hin zu Besuch in Unterfranken. Zusammen mit **MdL Georg Rosenthal**, **Sven Gottschalk**, **SPD-Bezirkstagskandidat Harald Schneider** und einigen weiteren Genoss*innen waren wir zunächst in der Würzburger Innenstadt unterwegs, um direkt mit den Bürger*innen ins Gespräch zu kommen. Anschließend besuchten wir die Glashütte (Fa. Gerresheimer) in Lohr und die Firma Rose Simulation in Eschau.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



TAG DES HANDWERKS: ZU BESUCH BEI HANDWERKSBETRIEBEN IN MAIN-SPESSART



Bei all den Maschinen und Stahlkonstruktionen im Betrieb von **Metallbau Kunkel in Partenstein** mit dem **SPD-Landtagskandidaten Sven Gottschalk** und dem **SPD-Bezirkstagskandidaten Harald Schneider** fühlte ich mich wie in meine Lehre als Maschinenschlosser zurückversetzt und wäre am liebsten noch länger dortgeblieben, um mitzuarbeiten. Unternehmer Thomas Kunkel präsentierte nicht nur seine Werkstatt, sondern diskutierte mit uns auch über die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt. Die Haltung der SPD dazu ist klar: Um mehr Fachkräfte gewinnen zu können, fordern wir die konsequente und lückenlose Anwendung der 3+2-Regelung.



Präzise angefertigte Produkte aus natürlichen Rohstoffen, moderne Maschinen und fleißige Handwerker bekamen meine Parteikollegen **Sven Gottschalk**, **Harald Schneider** und ich sowohl beim **Steinmetzbetrieb Naturstein Nicklaus in Karlstadt** als auch bei der **Zimmerei und Bauunternehmen Kunkel in Partenstein** zu Gesicht. Außerdem erfuhren wir an beiden Orten, wie sehr kleine Handwerksbetriebe in Bayern unter akutem Mangel an Auszubildenden leiden. Wir lassen die traditionellen Handwerksberufe nicht im Stich und fordern deshalb weiterhin: Kostenlose Nutzung von Bus und Bahn für Azubis!



Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



SAALETAL-RADTOUR MIT SVEN GOTTSCHALK UND MONIKA PORACKY

Los ging's von der Haltestation Weikersgrüben zur altehrwürdigen, wunderschönen Roßmühle beim Wohnwagen und Wohnmobil Verleih und Verkauf der Firma Volkert (rechts).



Nach einer Rast im Gräfendorfer Dorfladen besichtigten wir eine moderne Saftpressanlage einer Schonfelder Familie, die mit ihrem Apfelsaft ein vorzügliches Regionalprodukt herstellt (unten).



Im beschaulichen Michelau standen Gespräche am Gartenzaun an und auch so manche schöne Überraschung (links).



Schließlich waren wir im Brechtshaus zu Gast, in dem früher gebrochener Flachs getrocknet wurde und das heute als Backstube genutzt wird.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



HISTORISCHES

100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT: KREATIVE KÖPFE GESUCHT

Das Frauenwahlrecht, das uns heute so selbstverständlich ist, musste sich über Jahrzehnte gegen viele Vorurteile von Männern und Frauen durchsetzen. So wurde Frauen etwa verminderte Intelligenz und eine "natürliche" Bestimmung für den privaten, scheinbar politikfernen Bereich zugeschrieben.



Jahrzehntelang setzte sich insbesondere die SPD vehement für das Frauenwahlrecht ein, um die Gleichberechtigung von Mann und Frau voranzutreiben. Die Geburtsstunde des Frauenwahlrechts in Deutschland war schließlich am 12. November 1918 der

Aufruf an das Deutsche Volk vom Rat der Volksbeauftragten. Hier heißt es:

"Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen."

Mit den ersten freien Wahlen für Frauen wurden erstmals auch weibliche Abgeordnete gewählt. Dabei stellte die SPD mit Abstand die meisten weiblichen Abgeordneten. Am 19. Februar 1919 hielt die SPD-Abgeordnete **Marie Juchacz als erste Frau überhaupt eine Rede in einem deutschen Parla-**

ment. Mit der zur damaligen Zeit ungewöhnlichen Anrede "Meine Herren und Damen!" löste sie laut Protokoll "Heiterkeit" in der Weimarer Nationalversammlung aus.

Noch im gleichen Jahr, am 13. Dezember 1919, rief Marie Juchacz den "Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt" beim Parteivorstand der SPD ins Leben.



Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) war geboren - und mit ihr die Idee der modernen Wohlfahrtspflege. Um an die Sozialdemokratin zu erinnern, verleiht die SPD-Bundestagsfraktion erst- und einmalig den **Marie-Juchacz-Preis**. Bewerben können sich Initiativen und Projekte, die die politische Beteiligung von Frauen voranbringen.

Junge Menschen im Alter von 16 bis 27 Jahren sind zur **Teilnahme an einem Kreativ-Wettbewerb** aufgerufen, indem sie sich mit einer Rede damit auseinandersetzen sollen, wie die Bilanz von Marie Juchacz heute zur Gleichstellung von Frauen in der Politik ausfiele und welche Vorschläge sie hätte, um die Gleichstellung von Frauen in der Politik zu verbessern.

**Alle weiteren Infos zur Teilnahme gibt es auf den Internetseite der SPD-Bundestagsfraktion:
www.spdfraktion.de**

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



FABIANS POST AUS DEN USA



Ein Jahr in den USA leben, studieren und arbeiten – das ermöglicht das Parlamentarische Patenschaftsprogramm (PPP). Auf meine Einladung mit dabei: Fabian Haas aus Neunkirchen-Richelbach, Lkr. Miltenberg. Hier sein aktueller Bericht:

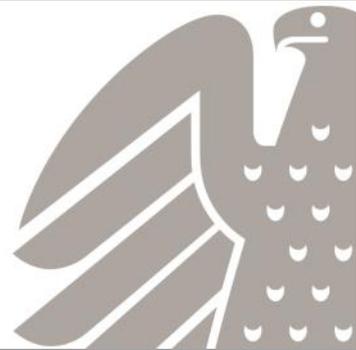
Diesen Monat habe ich mich hier in der Schule, als auch in meiner Gastfamilie und meiner Umgebung eingelebt. Ich kenne meine Lehrer mittlerweile schon sehr gut und habe nette Leute kennengelernt. Mir gefällt es in den USA wirklich gut und ich freue mich, dass ich so viel Glück mit meiner Schule und mit meiner Gastfamilie habe. Außerdem habe ich mich in den letzten Wochen darum gekümmert, Lehrer von Clubs, also außerschulischen Aktivitäten, die aber in der Schule stattfinden, anzuschreiben, was wirklich nicht so einfach war, denn die Auswahl an meiner Schule ist wirklich riesig. Ich habe mich letztendlich für einen chinesischen und einen deutschen Kulturclub, wo man sich über die Kultur der jeweiligen Länder unterhält, sowie für einen Hip-Hop Club entschieden und es macht mir wirklich großen Spaß. Mein Highlight diesen Monat war ein dreitägiger Ausflug nach New Orleans mit meiner Gastfamilie, um die Stadt



zu besichtigen. New Orleans ist bekannt für das dortige Nachtleben und die Stadt ist wirklich unfassbar schön, bunt und inspirierend. Als wir ausgegangen sind, haben meist Musiker in den Restaurants Live Musik gespielt und die Atmosphäre war großartig. Am letzten Tag haben wir dann eine sogenannte Sumpf Tour gemacht und hatten die Möglichkeit, in den Flüssen lebende Alligatoren anzuschauen. Das war eine einzigartige Erfahrung für mich und ich bin meiner Gastfamilie sehr dankbar, dass sie mir das ermöglicht hat.

This month I started to get used to my school, my host family and my surroundings. Now I know all of my teachers and I met some friendly and nice people here. I really like being in the USA so far and I'm happy about having that much luck with my host family and my school. I also asked teachers about the clubs, after school activities, during the last weeks, what wasn't that easy because there is such a great amount of clubs you can join at my school. I decided to join a chinese and a german culture club where you learn different things about the culture of the countries and a hip-hop club and it's a lot of fun. My highlight this month was a three-day-trip to New Orleans with my host family. New Orleans is very famous for its nightlife and the city is very colourful, inspiring and beautiful. As we went out for lunch or dinner, most of the time musicians played live music in the restaurants and the atmosphere was great. On our last day, we did a swamp tour and we had the opportunity to watch alligators who live in the river. It was a unique experience for me and I'm very thankful, that my host family enabled me this trip.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



LANDTAGSWAHL 2018:

SPD fordert Recht auf Weiterbildung

Ende September haben sich in Bayern 21 Verbände und Organisationen, darunter der DGB Bayern und der Katholische Deutsche Frauenbund Bayern, zu einem Bündnis für ein Bayerisches Bildungsfreistellungsgesetz zusammengeschlossen. Die SPD-Landtagsfraktion hat die Forderungen des Bündnisses aufgegriffen und forderte in einer der letzten Sitzungen des Landtages vor der Wahl die Staatsregierung auf, endlich dafür zu sorgen, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Bayern ein gesetzlicher Anspruch auf Weiterbildung garantiert wird.

Erst im Frühjahr war ein SPD-Gesetzesentwurf hierzu im Bayerischen Landtag am Widerstand der CSU-Mehrheitsfraktion gescheitert.

In Zeiten der Digitalisierung und Globalisierung, aber auch des Populismus, ist lebenslanges Lernen

VOLKMAR HALBLEIB, MdL Liste 2, Platz 1

Würzburg-Land | volkmar-halbleib.de

MARTINA FEHLNER, MdL Liste 2, Platz 2

Aschaffenburg-West | martina-fehner.de

GEORG ROSENTHAL, MdL Liste 2, Platz 3

Würzburg-Stadt | georg-roenthal.de

SVEN GOTTSCHALK Liste 2, Platz 6

Main-Spessart | svengottschalk.com

JÖRG PISCHINGER Liste 2, Platz 9

Miltenberg | joerg-pischinger.de

MICHAIL FOTOKEHAGIAS Liste 2, Platz 10

Aschaffenburg-Ost | fotokehagias.de

wichtiger denn je! Der Freistaat muss deshalb endlich nachziehen und sicherstellen, dass sich die Beschäftigten in Bayern von ihren Arbeitgebern bezahlt freistellen lassen können, um sich beruflich oder gesellschaftspolitisch weiterzubilden. Bislang profitieren nicht alle Beschäftigten gleichermaßen von Weiterbildungsangeboten: Vor allem Geringqualifizierte und ältere Beschäftigte über 50 Jahre nehmen viel seltener an Weiterbildungen teil als Hochqualifizierte. Das müssen wir endlich ändern!

Bayern braucht mehr Kita-Fachkräfte

Angesichts des eklatanten Fachkräftemangels in den bayerischen Kindertageseinrichtungen fordert die SPD-Landtagsfraktion gemeinsam mit dem neu gegründeten „Bündnis Kita Bayern“ 20.000 zusätzliche qualifizierte Fachkräfte für bayerische Kindertagesstätten (Krippen, Kindergärten und Horte). Denn wie eine Anfrage der SPD an die Staatsregierung ergab, fehlen in den nächsten fünf Jahren 20.000 Fachkräfte, um den Bedarf zu decken. Wer will, dass weniger Kinder als bisher von einer Fachkraft betreut werden, der muss sogar noch mehr Stellen schaffen.

Der enorme Personalmangel in den bayerischen Kitas bringt die Beschäftigten regelmäßig an ihre Belastungsgrenze. Der Freistaat muss deshalb dringend in mehr Personal investieren und die Arbeitsbedingungen verbessern. Dazu gehören unter anderem verbindliche Regelungen zur Freistellung von Kita-Leitungen für ihre Führungsaufgaben und mehr Unterstützung durch Verwaltungskräfte.

Um den Forderungen der Kita-Beschäftigten mehr Gewicht zu verleihen, hat sich daher im September 2018 das sogenannte „Bündnis Kita Bayern“ gegründet, ein Zusammenschluss von Einrichtungsleitungen, Erzieherinnen und Erziehern, Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern sowie Kindheitspädagogen und pädagogisch Tätigen von Kindertageseinrichtungen aus ganz Bayern.